

Wir alle sind aufgerufen, nicht zu schweigen

Wie jedes Jahr fand – organisiert vom Kuratorium für das Mahnmal der Edelweißpiraten – am Abend des 10. Novembers in Ehrenfeld das Gedenken an die in der Nacht vom 9. Auf den 10. November 1938 zerstörte Synagoge in der Körnerstraße und die am 25. Oktober 1944 und 10. November 1944 am Bahndamm öffentlich erhängten Zwangsarbeiter und Edelweißpiraten statt.

In der Körnerstraße sprach die Geschäftsführerin der Germania Judaica, **Dr. Ursula Reuter**.



Dr. Ursula Reuter

Zunächst stellte sie anhand von zwei Augenzeugenberichten – **Henry Gruen** und **Erich Spiro** – die Ereignisse vom 09. November 1938 dar; am Beispiel von **Abraham Werner** ging sie auf das Schicksal der Zwangsarbeiter ein.

„Wir alle sind aufgerufen, nicht stillschweigend dabei zu stehen, wenn Gewalttaten gegen Jüdinnen und Juden verübt werden. In Israel, dem Land der Überlebenden und Nachfahren, überall auf der Welt und hier vor Ort. Seit dem 07. Oktober wurden allein in NRW 380 antisemitische Vorfälle registriert. Das ist nicht hinnehmbar.“

Zum Abschluss des Gedenkens in der Körnerstraße sang **Rolly Brings** den **David**, bevor sich dann nach Angaben der Polizei rund 600 Menschen schweigend zum Mahnmal in der Bartholomäus-Schink-Straße aufmachten.

Einige führten auch Israel-Fahnen mit.



Schweigemarsch am Bahndamm

Josef Wirges, Vorsitzender des Kuratoriums, sagte am Mahnmahl: „Das schlimmste Verbrechen der Menschheitsgeschichte, nämlich die fabrikmäßige Ermordung von jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, von jüdischen Menschen hat dort ihren Anfang genommen. Und das ist so etwas grausames, so etwas schlimmes, umso mehr kann ich persönlich die Wut, das Entsetzen der israelischen Bevölkerung, der israelischen Menschen in ihrem Staat nachempfinden, wenn Mordbrenner hingehen, Kinder, Greise grausam ermorden. Das ist so eine Schweinerei, da muss man durchgreifen, das tut auch die Armee, das ist richtig so, das ist auch ein Stück Selbsterhalt. Wir haben festzustellen, dass in den letzten Wochen seit dem Beginn der grausamen Handlungen in Israel der Antisemitismus in Deutschland zugenommen hat, aber täuschen wir uns nicht, der Antisemitismus in unserer Gesellschaft, der hat sich schon vor Jahren peu à peu wie Mehltau ausgebreitet.“



Josef Wirges

Bürgermeisterin **Brigitta von Bülow** sprach in Vertretung der Oberbürgermeisterin und erinnerte, dass sich in diesem Jahr Mahngang und Gedenkstunde hier in Ehrenfeld einreihen in eine

